Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 28

Artikel: Der General in Zivil

Autor: Straehl, Hermann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-447850

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Olga von der Lerche

Lieblich ift die Liebe, lieber Lefer, Von dem Morgen bis zur Mitternacht - Eines Serzens lieblicher Berweser, Das zu sein: bisweilen Mühe macht. Weshalb mancher forgt, daß zwei sich finden, Und sich einen Auppelpelz verdient — 21ch und blühn da draußen suß die Linden: Manch' zerbrochenes verz geht neu geschient.

Und von wegen dem Gefühl der Liebe Uus Dollarika kam da ein Mann; Spekulierend auf so holde Triebe, Pries er eine Baronesse an. Lose gab er aus und da er keinem Den Gewinn mißgönnte, ließ er je-Dem die Braut und schrieb so nicht nur einem: Er nur hab' gewonnen. Aber ne!

Olga Baronesse von der Lerche: Wird sie etwa so getausendteilt? Lus dem ganzen Losbesitzer-Pserche, Wen hat dann das beste Stück ereilt? Welches bei den Weiblein und den Sischen, Wie's im Aochbuch heißt, am besten schmeckt — Wem wird man das beste Stück auftischen, Wem wird damit wohl der Tisch gedeckt? T. g.

D'Annunzio und die Anatomie

Mit dem Eintritt Gabriele d'Unnunzios in das italienische Ariegsheer droht der Cornell-Universität in Toronto (Proving Ontario, Kanada) eine bedeutende Errungenschaft zu entgehen. Es handelt sich dabei um nichts geringeres als den Xopf des großen Dichters, den dieser vor Jahren der genannten Hochschule zu phrenologischen und andern Studienzwecken vermacht hat. Koffen wir, daß der also Bedachten an Stelle des hochinteressanten Schädels nicht bloß ein unbrauchbares, knöchernes Sieb zuteil werden möge.

Der General in Zivil

"Der General wurde dieser Tage in Zivil in der

Sahnhofstraße (Jürich) gesehen." Diese aussehenerregende Zeitungsnotiz läßt so viele Kombinationen zu, daß es schade wäre, hier nicht

einige Punkte zu erörtern. Ein Vetter von mir, der einem gestorbenen Parteipapste allmorgendlich die Stiefel putte und daher auch für gute Kombinationen prädestiniert ist, meinte nun 3um "zivilen General" solgendes:

1. Es wird bald Srieden geben.

- 2. Der General will mit gutem Beispiel vorangehen. 3. Es wird auf die kriegführenden Staaten einen
- ungeheuern Eindruck machen.

4. Das Zivil des Generals war neueste Mode.

5. Wer hat das Unlegen von Sivilkleidern dem General erlaubt?

Diese fünf Bunkte ließen mich nicht schlafen und ich suchte ein Interview beim General nach. Ich hatte das Glück, empfangen zu werden. Der General, der in Unisorm war und wenig Seit zu haben schien, bat mich, mich möglichst kurz zu fassen. Ich trug ihm hierauf die fünf Rombinationen meines Wetters por und erhielt kurg folgende Untworten:

ad 1. Das weiß ich so wenig wie Sie.
ad 2. Ich gehe immer mit gutem Beispiel voran.
ad 3. Ausgeschlossen! (Gier wurde der General
lebhast und sagte mir frei heraus, daß er das Sivil angezogen habe, weil seine Ausgeh-Hose in Reparatur war.)

ad 4. antwortete der General, daß das purer Blödsinn sei, der Unzug stamme im Gegenteil noch aus der Seit, als der General noch kein General gewesen sei und im übrigen möchten doch die Leute zuerst vor ihrer Türe kehren. -

ad 5. sagte mir der General, und seine Gestalt wurde größer, es war ein unvergestlicher Augenblick: Das habe ich mir selbst erlaubt!

Mit diesen Worten war ich entlassen. — Ich vergaß nicht, beim Sortgehen den angerauchten Stumpen des Generals, der im Vorzimmer auf dem Tische lag, als ewiges Undenken an die denkwürdige Audienz mitzunehmen. Dieser Stumpen liegt nun Glas und Rahmen und dabei ift der wortgetreue Vorgang der Audiens für spätere Geschlechter aufgezeichnet! hermann Straehl

Rinderfest

Die Säuser sind mit Sahnen gang bespickt, ja selbst von Promenadenbäumen flattern bunte Tücher. Die Strafen sind wie aufgeschlag'ne Bücher, hell aufgetan und offen jedem Blick.

Der Frühwind zupft die frischgewaschenen Gardinen und Böllerschuffe aus dem nahen Wald verkünden laut vor Tag das Sest und bald versprechen auch die Morgenglocken ihren Segen.

Der erste Jug steht marschbereit. Die Kinder zappeln vor Vergnügen. Der Lehrer macht sich seinerseits Vergnügen, beschaut im Spiegel seinen Srack, den glänzenden Inlinderhut. Wdr.

Lieber Nebelspalter!

Der Peperl war keiner von den Xerngesunden. Das Herz war angegriffen, mit der Leber, den Nieren, dem Magen und etlichen anderen Organen, so der Mensch braucht, stand es auch nicht, wie es sein sollte. Peperl war natürlich in ärztlicher Behandlung. Einmal, während der Urzt an ihm herumlaborierte, packte ihn das Entsehen, in welcher Sahl des Doktors Bemühungen zum honorarlichen Ausdruck kommen würden. Er fragte danach. "Nun, Peperl," be-schwichtigte der Mediziner, "denken Sie daran einstweilen noch nicht. Das hat Zeit, wenn Sie außer Gefahr sein werden." Auch diese Zeit kam. Jawohl, einen Schwerkranken hatte die ärztliche Kunst kerngefund gemacht. 21n die Unsprücke des Doktors dachte nun Peperl nicht mehr gerne. Um so lieber der Mann von der Medizin. Der schrieb ihm einen, zwel, drei Tretbriefe. Peperl ließ nichts von sich hören. Eines Tages kam er jedoch wieder zur Sprechstunde. "Na, wir wollen gleich in medias res gehen," sagte der Woktor recht mit Würde, "Gie kommen, um die Rechnung zu zahlen, nicht wahr?" "Wös pressiert jest erst recht net," platste Peperl heraus. "Dös pressert jest erst recht net," platite Pepert heraus.
"Wenn S' glauben, i sei 'raus aus der Gesahr, da täuschen's Ehne aber gewalti. Keinkuriert haben Sie mich in die Gesahr." Und er zeigte einen Militärschein. "Da, so weit haben S' mich g'bracht! Schweinerei dös; selddienstauglich bin i." Unter Sluchen auf die Verzte verließ er das Spreckzimmer. 25. 21.





Frl. Y. Weilenmann, Seefeld-strasse 28, staatl. gepr. u. pat. 1324

Masseuse

empfiehlt sich für schwed. Bad-massage, Massagen jeder Art und Fuss- u. Nagelpflege, Teleph. 6451.



Rosa Bleuel Telephon Nr. 4788. [1343

Alle Männer

e infolge schlechter Jugend-wohnheiten, Ausschreitungen dgl, an dem Schwinden ihrer sten Kraft zu leiden haben, illen keinesfalls versäumen, die htvolle und aufklärende Schrift e nes Nervenarzies der Ursachen Folgen u. Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1,50 in Brief-marken von **Dr. Rumler's Heilanstalt, Genf 477.**



Briv... Detektiv undylusskunifei Brigger & Co., a. Polizeibeante, Löwenik. 69 (Zahnhofpil.) Jürich 1, Tel. 849. Spezialburean ür diskrefe Nachforichungen und Belorgung von Vertrauensangelegenheiten jeder Urf. Beweismaterial zu Prozessen, Chelcheidungenze. Uleberwachungen, Resteubeileitungen, Private u., Seiratseusklünste im Ine und Auslandanerk. fachgemäk, prompt u. zuerlässig. Beste Keterenzen. 1331 Priv.=Detektiv=,



Vins Champ. billig

bzustossen. Aus In franz. Weinen rzeugt, ist dieser franz. Sekt allgeein beliebt undem ganz hervoragender Champ. Wein. Alle, die
erneohne grosse Kosten etwas wirkch Gutes geniessen wollen, haben
ateresse, sof, unsere Preise zu verungen, die weit unter den eigenen
elbstkosten sind, da wir genötigt
ind, die Ware zu realisieren.

Louis Haeusser-Grange S .- A.

Besuchen Sie das

Crèmerie-Restaurant

Münzgraben vis-à-vis Bellevue-Palais, Bern.

NALCO BILZBRAUSE

1352